



Der Kern von Steuerrad Nord: Bernd Höfner, Margitta und Manfred Wiesner, Maik Czekalla (sitzend), Thomas Querfurth und Veit Nowak, Inhaber des Cafés „Am Strom“ und des Fisch-Restaurants „Port Royal“, der den Verein tatkräftig unterstützt (v. l.).  
Fotos: Aschkowski

# Mit dem Steuerrad auf sozialem Kurs

## Verein fördert Ideen für ein Miteinander

von Bert Aschkowski

Es gibt Menschen, die gehen durchs Leben und lassen alles um sich herum außen vor. Es gibt andere, die fragen zuerst, was bei dieser oder jener Sache für sie herauspringt. Und es gibt glücklicherweise auch noch eine Spezies Lebewesen, die sich einen Kopf für andere macht, selbst wenn ihnen selbst nicht immer nach „Bäume ausreißen“ ist. Zu letzterer gehört der Rostocker Thomas Querfurth. Der erlebte nach seiner Schulzeit noch die Armee, war Facharbeiter für Datentechnik, wurde später Kranführer im Fischereihafen, wo er von oben aus dem winzigen Kranhäuschen alles im Blick hatte. „Ich glaube, hiermit war die Symbolik für mein Leben schon gegeben“, vermutet der 1968 geborene Wassermann, der laut Sternzeichen über „viel Phantasie“ verfügt. „Damit kann man Gedanken im Vorfeld bereits als Vision erleben“, weiß er. Und gründete im Juli dieses Jahres, genau am 7. 7., einen Verein – die Initiative „Steuerrad Nord“.

„Wir wollen dazu beitragen, dass sich die soziale Infrastruktur in der Region verbessert. Das bedeutet das Entwickeln und Fördern von Ideen im Sinne des Miteinanders und des Wir-Prinzips. Alles für uns, ein jeder kann dabei sein“, umreißt Querfurth die Leitprinzipien. Dabei



**Hat noch viele Ideen, die es umzusetzen gilt: Thomas Querfurth aus Rostock.**

sehen er und seine Mitstreiter den „Menschen als Hauptaufgabe“. Konkret sehe dies so aus, dass man Reise- und Erholungsmöglichkeiten für sozial schwache Familien organisiere, den Gedanken- und Informationsaustausch fördere und Gemeinschaftsallianzen bilde.

„Spontaneität ist eine Geisteshaltung. Grenzen gibt es nur im Kopf, die muss man für sich selbst und andere überwinden“, erläutert der Initiator.

Der Gedanke zur Vereinsgründung sei ihm schon um die Jahrtausendwende gekommen. Menschen hätten es besonders schwer, wenn ein entsprechendes Netzwerk fehle. „Meine Mutter hat mich und meinen Bruder alleine großgezogen. Davor habe ich heute noch voll-

ste Hochachtung, denn mir hat nichts gefehlt. Andere haben es nicht so gut, denen muss man helfen.“ Auch der Vize des Vereins, Manfred Wiesner, sieht seine ehrenamtliche Tätigkeit als ein „sehr lohnendes Amt“. Der Olympiateilnehmer und Europameister im Ruder-Achter hat in seinem sportlichen Leben schon vieles bewegt und ist die starke Hand an Querfurths Seite. Er freut sich wie alle Gründungsmitglieder darüber, dass sich drei Monate nach der Eintragung als „e. V.“ bereits an die 50 Menschen unterschiedlichster Berufe und Schichten helfend angeschlossen haben. Doch es können noch mehr werden, denn jede Unterstützung ist willkommen, egal, welcher Art sie ist. „Man muss an sich glauben, dann funktioniert es“, sagt Querfurth, der Biografien liest und den es interessiert, wie Menschen leben, wie sie Verschiedenes ausprobieren, um zum Ziel zu kommen. Meist denke man erst dann über alles nach, wenn etwas schon längst Not getan hätte, meint er. Und ist mit seinem redlichen Vorhaben natürlich erst am Anfang der „Reise“. Doch es entwickle sich. Oder mit den Worten des Mannes am Steuerrad: „Jede noch so große Reise beginnt mit einem kleinen Schritt.“

**Info und Kontakt zum Verein:** 038203/6 22 63 oder per E-Mail: [stauerrad-nord@web.de](mailto:stauerrad-nord@web.de)